
Projekt Hugo.
Die grösste
Ungerechtigkeit
der Welt ändern.



start- **HUGO** .com

Wann geht's los?

> Jetzt.

Hugo → 3 // Was will Hugo? → 4
Gleichberechtigte Ansprüche auf die Welt → 5

Stimmen zu Hugo → 6

Hugo's Vorschlag - Grundprinzip → 8
Zusatzherausforderung → 9 // Pragmatische Umsetzung → 11

? > !

"Mächtige" → 12
Reichere & Ärmere → 13
Investitionssicherheit → 14
Emotionaler Wert → 15
Geborgenheit → 16
Soziales → 17
Wert/Zuordnung → 18
Realismus → 19

Nicht warten - selber starten → 21

© → 22

Hugo.

Geboren aus dem Gefühl, dass auf der Welt etwas nicht stimmt.

Zum Spass in der Südsee, mit Kokosnüssen und Kokosschnaps...

Im Ernst in einer Lage, in der er völlig unabhängig ist:

Wer völlig unabhängig ist, kann die Welt am schnellsten ändern.

Was will Hugo?

> Dass die gleichberechtigten Ansprüche jedes Menschen auf die Welt endlich erfüllt werden:

Wo Grundstücke exklusiv beansprucht werden, hat man die aktuelle Entschädigung zugute.

Wie erreicht man das?

> Indem man zeigt,
_ dass die Ansprüche gleichberechtigt SIND
_ dass man dem erstmals gerecht werden kann
_ dass die Mehrheit dafür ist.

Warum SIND die Ansprüche gleichberechtigt?

> Weil der Anteil an der Erzeugung der Welt bei jedem Menschen genau gleich ist.

Als die Welt selbst entstand, war noch gar keiner da. Der Anteil an der Erzeugung ist somit bei jedem genau Null. Also bei jedem genau gleich - schon rein wirtschaftlich gesehen.

Warum kann man dem erstmals gerecht werden?

> Weil die gleichberechtigten Ansprüche nur durch Aushandlung/Austausch zwischen allen Menschen erfüllbar sind.

Das war in der Geschichte bisher unmöglich: Es geht erst mit dem Internet.

Wie weiss man, ob die Mehrheit dafür ist?

> Indem man sie fragt.

Sollen die gleichberechtigten Ansprüche weiter übergeben werden - oder künftig erfüllt?
Die erste Möglichkeit zum Abstimmen gibt's auf www.start-hugo.com > Ur-Abstimmung

Stimmen zu Hugo

(Kein Patronatskomitee. Eine Ermutigung, SELBER zu denken.)



Mit dem Projekt Hugo würde Gerechtigkeit sicher stärker erreicht als heute.

Prof. Heinz Hauser, Direktor, Aufnahmen zu Film "Hallo Hugo" von Peter "Piet" Baumgartner, 12.03.08, Dachstock Schweizerisches Institut für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung



Ihr Ansatz ist interessant und zeitgerecht. Das Projekt kann grosse Wirkung erzielen.

Zuschrift von Prof. Dr. Fredmund Malik, Verwaltungsratspräsident Malik Management Zentrum St. Gallen, 18.11.08



... genervt?, nein!, also ich habe es eine sehr spannende Diskussion gefunden ...

Marguerite Meyer, Politikwissenschaftlerin in spe, Aufnahmen "Hallo Hugo" 20.05.08, Genossenschaft Café Zähringer, Zürich



... viel zu wenige
übrigens, die sich die
Frage der Ressourcen-
gerechtigkeit gestellt
haben ... sehr positiv,
dass jemand das über
Jahre hinweg macht.

Thomas Kesselring, Professor
für Philosophie, Ethik,
Multikulturalität und Ökologie
Pädagogische Hochschule Bern,
Aufnahmen "Hallo Hugo"
09.06.09, Grosse Schanze



Es braucht viel Energie,
viel Zeit, und natürlich
sind die meisten Leute
sehr beschäftigt ...
aber ich bin gespannt,
wie sich das Projekt
Hugo kontiniuert!

Luc Recordon, Ständerat,
Aufnahmen "Hallo Hugo" 11.06.08,
Ständerats-Vorbereitungszimmer
Bundeshaus, Bern

**WAS MA
Mens**

Klingt nach einer
völlig utopischen Idee,
ist es aber nicht.

Markus Schneider,
Wirtschaftsjournalist
des Jahres 2005,
im Artikel "Boden für alle"
im Magazin, 09.09.06



Es entspricht eigentlich
sehr genau meinen
eigenen Überlegungen ...
es sind vernünftige
Gedanken als moralische
Grundlage für Entscheide.

Prof. Richard Ernst,
Nobelpreisträger,
Aufnahmen "Hallo Hugo" 14.04.09,
Büro HCI D 217, Laboratorium für
Physikalische Chemie ETH Zürich

Wie erfüllt man die gleichberechtigten Ansprüche auf die Welt, wenn Grundstück exklusiv gebraucht werden?

> Indem man die Exklusivität korrekt aushandelt und entschädigt.

Am einfachsten sind die gleichberechtigten Ansprüche auf die Welt natürlich da erfüllbar, wo es KEINE Exklusivität gibt: Da, wo jeder Mensch frei wandern, frei sitzen, frei in die Sonne schauen kann.

Zum Leben und Arbeiten braucht es aber auch Grundstücke, die man für sich haben. 7 Milliarden Menschen im gleichen Haus geht nicht.

Exklusivität - ob für Einzelne oder Kommunen etc. spielt für alle anderen keine Rolle - erfordert aber eine entsprechende Aushandlung:

Wo man seine Ansprüche zur Verfügung stellt, hat man die aktuelle Entschädigung zugute. Und umgekehrt.

Und das geht im Prinzip so...

Hugo's Vorschlag - Grundprinzip.

➤ Das Recht, ein Grundstück für sich zu haben, haben jeweils die, die ALLE am höchsten entschädigen.

Die Entschädigung ist laufend, z.B. ein Betrag pro Jahr.
Und wie jeder Preis kann die Entschädigung steigen oder sinken.

Effekt:

Man erhält laufend einen Durchschnittsteil aller Entschädigungen = man kann damit seinen EIGENEN Lieblingsteil der Welt zahlen.

Was ist die zusätzliche Herausforderung?

> Immobilien, immobile menschliche Leistungen auf Grundstücken.

Menschliche Leistungen, die die einen erzeugt haben und die anderen nicht, sind normalerweise einseitig blockierbar, weil es einseitige Ansprüche gibt - die Welt selbst andererseits darf nicht einseitig blockierbar sein, weil es gleichberechtigte Ansprüche gibt.

Da braucht es unweigerlich einen Kompromiss:

Soll das ganze blockierbar sein oder nicht?

> Besser nicht blockierbar.

_Wenn das Ganze blockierbar ist (= heute), dann gibt es KEINE Aushandlung zwischen allen Menschen. Und damit ...

- KEINE schlüssige Weltordnung. Bei Territorien steht letztlich Anmassung gegen Anmassung, Gewaltpotenzial gegen Gewaltpotenzial usf.
- KEIN Einverständnis zur Verschiebung von Ansprüchen (ungefragtes Übergehen der gleichberechtigten Ansprüche, im Prinzip wie Diebstahl).
- KEINE Entschädigung für einen der beiden Faktoren: Für die Welt selbst fließt keine Entschädigung, wie es sich gehört.

_Wenn das Ganze hingegen NICHT blockierbar ist, dann GIBT es eine Aushandlung zwischen allen Menschen. Und es GIBT...

- Eine schlüssige Weltordnung. Es steht, ganz einfach und eindeutig, Entschädigung gegen Entschädigung.
- Ein klares Einverständnis zur Verschiebung von allen Ansprüchen (Verschiebung nur dann, wenn jemand nicht mehr die aktuelle Entschädigung fürs ganze zahlen will).
- Eine Entschädigung für BEIDE Faktoren. Wie es sich gehört.

Welche Entschädigungen braucht es?

> Zwei unterschiedliche.

1. Wegen der Welt selbst:

Eine Entschädigung für die exklusive Beanspruchung. Laufend an alle.

2. Wegen den Immobilien:

Eine Ablösesumme. Bei Wechsel an den jeweiligen Vorgänger.

Wie können sich die beiden Beträge ohne Bürokratie/Macht bilden?

> Durch ein generell gültiges Verhältnis, das mehrheitsfähig ist.

Warum generell gültig?

Damit niemand absurde Zahlen einsetzt, die auf Kosten der anderen gehen.

_Wenn die Laufende Entschädigung und die Ablösesumme separat genannt und wie auch immer zusammengerechnet würden, würden die Inhaber eine absurd hohe Ablösesumme einsetzen (die sie ja nicht zahlen müssen) und dafür keine Entschädigung an alle zahlen.

Neuinteressenten wiederum würden kurzfristig eine überhöhte Laufende Entschädigung bieten und dafür die Immobilien halb gratis übernehmen.

_Ganz anders, wenn mit der einen Zahl auch die andere höher wird. Dann kommt keine Seite zu kurz. Und wie auch immer kalkuliert wird: Man erhält genau einen Durchschnittsteil aller Entschädigungen - und kann diese für das einsetzen, was man am attraktivsten findet.

*

Warum mehrheitsfähig?

Damit die Höhe stimmt.

Wie alles, was begehrt ist, haben Grundstücke einen Marktwert; den Wert, den andere für die Beanspruchung zu zahlen bereit sind; den Wert, der auch in Mieten, Produkte etc. einfließt.

Wie hoch das Preisniveau liegt, hängt davon ab, wo sich die Mehrheit trifft; wo das Interesse an einer überdurchschnittlichen Beanspruchung (für die man draufzahlt) und das an einer unterdurchschnittlichen Beanspruchung (für die man Geld heraus erhält) gleich gross ist.

Entsprechend kann man einen Mechanismus einrichten, mit dem das Verhältnis zwischen Ablösesumme und Laufender Entschädigung immer da liegt, wo sich die Mehrheit findet:

Wenn eine Mehrheit für einen höheren oder tieferen Prozentsatz ist, steigt oder sinkt er wie gewünscht.

*

Ergibt den kompletten Vorschlag...

Hugo's Vorschlag - Pragmatische Umsetzung.

- Das Recht, ein Grundstück für sich zu haben, haben jeweils die, die die höchste Entschädigung für alle bieten.

Eine Drehscheibe zählt das Geld, zusammen, teilt es durch alle Menschen und leitet es an sie weiter.

- Wegen den Immobilien wird auch eine Ablösesumme eingesetzt, die der Nachfolger bei einem Wechsel an den Vorgänger zahlt.

Die beiden Beträge hängen automatisch zusammen:

Die Laufende Entschädigung ist ein jährlicher Prozentsatz der Ablösesumme. Dieser Prozentsatz passt sich der Zeit an, wenn die Mehrheit für einen Gegenvorschlag ist.

Effekt:

Man erhält laufend einen Durchschnittsteil aller Entschädigungen = man kann damit seinen EIGENEN Lieblingsteil der Welt zahlen.

Zudem erhöht die korrekte Basis bei der Welt selbst die Möglichkeit, zu mehr eigenen Immobilien zu kommen.

Wird die Gerechtigkeit von den "Mächtigen" blockiert?

> Nein. Man steht sich viel eher selber im Weg.

Selbst wenn von den rund 10%, die von der Ungerechtigkeit profitieren, alle bössartig wären (was natürlich nicht der Fall ist), könnten sie keine Bewegung zu mehr Gerechtigkeit aufhalten.

Das Problem liegt ganz woanders:

Was die gleichberechtigten Ansprüche auf die Welt betrifft, herrscht 2009 noch weitgehend Gedankenlosigkeit. Keine Partei der Welt hat sie im Programm, kein NGO nutzt den Freiraum, kein ThinkTank denkt.

Entsprechend entwicklungsfähig ist die Auseinandersetzung.

Ein paar häufige Einwände/Fehlschlüsse - und ein paar Gedanken dazu...

"Aber können dann nicht die Reichen erst Recht alles übernehmen?"

> Nein. Die laufende Aushandlung ist im Interesse der Ärmeren.

Es gibt immer Menschen, die ein Interesse haben, mehr Geld für Grundstücke einzusetzen als andere. Entscheidend ist: Woher kommt das Geld und was lässt sich damit erreichen. Zum Vergleich...

_So ist's heute.

Nebst Geld aus menschlichen Erzeugnissen kann auch Geld eingesetzt werden, das aus der Ungerechtigkeit bei den Grundstücken stammt (nichts an die anderen zahlen, aber von Mieten etc. profitieren).

Und das Geld kann nicht nur dafür eingesetzt werden, Grundstücke zu nutzen. Sondern auch dafür, sie für immer zu kaufen und künftig nichts an die anderen Menschen zu bezahlen.

Damit wird das System bzw. NICHT-SYSTEM immer einseitiger: Wie man sieht, gehört die Welt in der Regel nicht den Armen (und ohne Gegensteuer bei Steuern etc. wäre die Aufteilung noch schief).

_Und so ist's mit Hugo.

Unterschiedliche Mittel gibt's nur von menschlichen Erzeugnissen her. GERADE weil die Beansprucher den aktuellen Marktpreis an alle zu zahlen haben, kann niemand die Differenz in den eigenen Sack stecken.

So kommt das Geld laufend zu allen. Und es kann NICHT dafür eingesetzt werden, Grundstücke für immer zu kaufen.

Und was den Tausch von menschlichen Erzeugnissen gegen eine überdurchschnittliche Nutzung von Grundstücken betrifft: Da kann die Mehrheit, zu der die Ärmeren gehören, jederzeit entscheiden, zu welchen Konditionen sie das will und zu welchen nicht.

"Aber was ist mit der Investitionssicherheit?"

> OK. Plus sogar mehr Möglichkeiten zum Investieren als heute.

Investitionssicherheit OK:

Entscheidend ist, dass hineingesteckte Mittel nicht verloren gehen. Bei Hugo's Vorschlag kann man alles in die Ablösesumme einrechnen. Und wenn jemand noch mehr bietet? Dann macht man GEWINN - und kann am nächsten Ort auf einem noch höheren Niveau anknüpfen.

(Eine Blockierbarkeit würde nur dazu führen, dass - am gleichen Ort mit gleichen ökologischen Rahmenbedingungen - die wirtschaftlich schlechtere Idee gegenüber der besseren Idee bevorzugt wird. Und das auf Kosten aller Menschen!)

*

Sogar mehr Möglichkeiten zum Investieren als heute:

_Heute sind viele Arbeitsgrundlagen blockiert, oder man kann nur mit einer Belastung starten (indem man schon für Grundlagen, die man unter dem Strich kostenlos zugute hätte, draufzahlen muss). Zudem fließt auch bei den Lebenskosten fälschlicherweise Geld ab.

_Mit Hugo's Vorschlag hingegen kann man immer und überall auf seinem Durchschnittsteil durchstarten.

Weil nichts falsch abfließt, hat man schnell mehr zum Investieren.

Und hat man sogar die Chance, sich durch eine zurückhaltende Nutzung von Grundstücken/Ressourcen schon vorweg Geld für Investitionen zufließen zu lassen - ganz ohne teuren Kredit.

"Aber muss man nicht auch den emotionalen Wert rechnen?"

> Der wird SOWIESO gerechnet. Auf ALLEN Seiten.

Ganz abgesehen davon, dass existenzielle Bedürfnisse nicht minder wichtig sind als emotionale...

Emotionen gibts nicht nur bei denen, die auf einem Grundstück sitzen. Wer sagt denn, dass ein Neuinteressent einen bestimmten Ort nicht genau so gern hat?

*

Zudem ist der emotionale Wert nie und nimmer ein Argument, um etwas NICHT zu zahlen.

Man geht ja auch nicht in ein Geschäft und sagt: "Sie müssen mir das und das billiger geben - man muss auch den emotionalen Wert rechnen."

Genau so wenig darf der emotionale Wert eine Ausrede sein, um die gleichberechtigten Ansprüche auf die Welt zu übergehen.

"Aber gibt es denn noch Geborgenheit so?"

> Ja. Für ALLE und mehr denn je.

Fast ein Glaubenssatz manchmal: "Geborgenheit ist, wenn Grundstücke blockierbar sind. Je mehr desto besser, egal wie die Aufteilung ist."

Im Endeffekt hiesse das: "Die grösstmögliche Geborgenheit ist, wenn einer die ganze Welt für sich hat - auch wenn die anderen eingehen."

So ists natürlich nicht. Die Aufteilung spielt sehr wohl eine Rolle. Auch für die Geborgenheit.

*

Mit Hugo's Vorschlag hat JEDER Mensch stets die Sicherheit, auf einen Durchschnittsteil der Welt bauen zu können. Da, wo er geboren ist; da, wo er am liebsten ist; da, wo es am besten seinen Fähigkeiten und seinen Träumen entspricht.

Und das auch dann, wenn sich die Bedürfnisse ändern, und was auch immer passiert auf der Welt. Soviel Sicherheit gab's noch nie.

*

GERADE damit man auf alles zählen kann, was man zugute hat, ist es wichtig, dass bei jedem Grundstück der volle Marktpreis fliesst.

Steigt die Begehrtheit von Grundstücken generell, hat man immer noch den gleichen Durchschnittsteil auf sicher.

Und wenn ein Ort speziell begehrt wird? Selbst dann kann man hier immer noch einen Durchschnittsteil haben: Es gibt X Möglichkeiten, ein Grundstück mit anderen lieben Menschen zu teilen usw.

"Aber was ist mit dem Sozialen?"

> Bitte nicht als Alibi für die Ungerechtigkeit brauchen.

Bitte nicht verwechseln:

Abweichung vom wirtschaftlichen Ergebnis aus Ungerechtigkeit ist NICHT das Gleiche wie Abweichung vom wirtschaftlichen Ergebnis aus sozialen Gründen.

Und die Ungerechtigkeit gleicht meistens NICHT andere Nachteile aus. Im Gegenteil. Die Welt gehört im Grossen und Ganzen NICHT den Armen.

*

Sicher gibt es heute Fälle, wo jemand seine grosse Beanspruchung der Welt zum Teil anderen zugute kommen lässt. Das ist ehrenwert. Aber es darf kein Alibi sein, um die ganze Ungerechtigkeit sein zu lassen:

1. fehlt auch in diesen Fällen die Entschädigung an ALLE.
2. ist es prinzipiell falsch, durch Grossmut zu bekommen, was einem wirtschaftlich zusteht. Und 3. sind diese vereinzelt Gesten nur ein Bruchteil von dem, was jeder Mensch zugute hat.

*

Also allem voran für wirtschaftliche Gerechtigkeit sorgen:

Dann kann jeder Mensch schon mal von einem Durchschnittsteil der Welt ausgehen; von einem Durchschnittsteil Lebens- und Arbeitsgrundlagen.

Hugo konzentriert sich DARAUF, weil das noch fehlt.

*

Natürlich kann jeder Mensch das, was er zugute hat, anderen geben.

Mit zwingender Umverteilung von HIER aus sollte man aber aufpassen. Da würde man reihenweise Menschen unter ihren Durchschnittsteil bringen. Und man würde bei den Ärmsten genau gleich viel wegnehmen wie bei den Reichsten - was ja nicht gerade sozial wäre!

"Aber kommt der Marktwert der Grundstücke nicht von den Menschen?"

> Ja und? Entscheidend ist der Anteil an der Erzeugung selbst.

Natürlich kommt der Marktwert (was Menschen für die exklusive Beanspruchung eines Grundstücks zu zahlen bereit sind) aus dem Interesse der Menschen.

Das Interesse begründet aber keinen Anspruch. Sonst könnte ja jeder alles auf dieser Welt für sich reklamieren:

"Das ist so wertvoll, weil ich es so gern hätte - und darum habe ich es zugute."

*

So direkt sagt das natürlich niemand. So direkt ist die Absurdität, Ansprüche aus dem Interesse abzuleiten, offensichtlich.

Indirekt aber passiert der Denkfehler in allen Varianten.

Z.B. argumentiert jemand damit, die Begehrtheit eines Grundstückes habe mit dem zu tun, was er dort gemacht habe. Es kann aber genau so gut damit zu tun haben, dass ein ANDERER eine bessere Idee hat.

Gleichzeitig argumentiert auch "das Umfeld" damit, die Begehrtheit von Grundstücken sei IHM zu verdanken. Doch wo beginnt "das Umfeld" und wo hört es auf? Manche Wertentwicklung hat mit Dingen zu tun, die am anderen Ende der Welt passieren.

Kurz: Ansprüche von der Beeinflussung des Interesses her abzuleiten, wäre schlicht uferlos.

Und: Es bliebe nichts für die Ansprüche von der Erzeugung her übrig. Die Menschen würden um das Recht auf das Ergebnis ihrer Arbeit geredet - und um ihre gleichberechtigten Ansprüche auf die Welt selbst.

"Aber ist es nicht utopisch?"

> Nein. Höchstens eine Generation voraus.

Klar, die Technologie, die es für Hugo's Vorschlag braucht, ist heute noch nicht flächendeckend verbreitet. Und eine für jeden Menschen funktionierende Institution steht noch nicht 1:1 bereit.

So gesehen ist Hugo's Vorschlag zu Zeit noch "utopisch". So gesehen war aber fast alles "utopisch", was heute selbstverständlich ist.

Viele entscheidender ist, ob etwas GRUNDSÄTZLICH realistisch ist, oder ob es physische oder psychische Grenzen ignoriert.

Und SO gesehen ist Hugo's Vorschlag alles andere als "utopisch".

Braucht es für Hugo's Vorschlag bessere Menschen?"

> Nein. Es geht selbst mit den dümmsten Egoisten.

Es geht schlicht darum, Geld entgegennehmen, das man zugute hat - es will wohl niemand behaupten, dass er DAS nicht kann!

Braucht Hugo's Vorschlag eine Technik, die es nicht geben kann?"

> Nein. Alles schon längst im Einsatz.

Elektronische Auktions-Plattformen mit der nötigen Kapazität laufen bereits heute.

(Als Hugo sich seine Gedanken zu machen begann, wurde selbst DAS als "Utopie" abgetan. Unterdessen haben alle Grundstücke der Welt in einem einzigen Computer Platz.)

Braucht Hugo's Vorschlag eine Wunderregierung?

> Nein. Ein funktionierendes Rechtssystem reicht.

Auch wenn es einige reflexartig verwechseln...

Ein Markt mit allen Menschen ist alles andere als Kommunismus.

_Punkto Materie: Es geht NICHT um eine Produktion, die klappen kann oder nicht. Es geht um die Welt selbst, die längst da ist.

_Punkto Motivation: Es geht NICHT um Selbstlosigkeit, die mal da ist und mal nicht. Es geht um eine Aushandlung im eigenen Interesse.

_Punkto Organisation: Es geht NICHT um eine Zentralplanung, die kein Mensch bewältigt. Es geht um Individualentscheide in einem selbstregulierenden System.

*

Die einzige institutionelle Anforderung ist Recht und Ordnung.

Aber ist es nicht so, dass sich Institutionen heute ziemlich mühsam ablagen, wenn es um globale Ordnungen geht? Zweifellos. Indes...

_Heute geht es um einen verzweifelten Überbau auf einer diffusen Grundlage; auf einer Grundlage, die von den beanspruchten Territorien her auf wilden Anmassungen und wechselnden Gewaltpotenzialen beruht.

_Bei Hugo's Vorschlag hingegen geht es um die Einhaltung von Zuordnungen nach sonnenklaren Kriterien. Quasi um das Verhindern von ganz gewöhnlicher Kriminalität. Das wird ja wohl möglich sein - sonst könnte man gerade so gut alles vergessen, was man sich für die nächsten Jahrzehnte vornimmt.

Müsste man das Rad der Geschichte zurückdrehen?

> Nein. Vorwärtsdrehen reicht.

Damit die Entschädigungen für die exklusive Beanspruchung in Zukunft stimmen, muss man nicht in die Vergangenheit zurück.

Man kann das neue System einfach von der bestehenden Zuordnung aus anwenden.

Damit beginnen die Entschädigungen zu fließen, wie es sich gehört. Und jeder Mensch kann selber die neuen Möglichkeiten packen.

Soll man auf die setzen, die von sich aus nichts gemacht haben?

> Jedem seine zweite Chance... Aber noch besser SELBER denken.

Die Institutionen oder Politiker, von denen viele denken, sie denken an alles, haben zu den gleichberechtigten Ansprüchen auf die Welt noch kaum etwas gedacht. Es passt halt nicht ins Links-Rechts-Schema (sowenig wie eine schöne Landschaft oder ein funktionierender Computer). Zudem geht es um eine Systemlösung, die - oh Schreck! - keine grossartigen "Vertreter" braucht.

*

Zum Glück kann man es auch positiv sehen.

_Geographisch geht es um wirtschaftliche Ansprüche, die JEDER Mensch hat. Also kann man ÜBERALL schauen, wo es am besten vorwärts geht.

_Praktisch geht es um einen Wechsel der Eigentumsform (statisch zu dynamisch). Also braucht es keine komplizierte Verhaltensänderung, sondern eine einfache Abstimmung.

_Zusammengenommen geht es also um eine einfache Grundfrage, die man sofort stellen kann:

Sollen die gleichberechtigten Ansprüche auf die Welt weiterhin übergeben werden - oder künftig erfüllt?

*

Interessant: Die erste entsprechende Umfrage (die Ur-Abstimmung auf www.start-hugo.com) zeigt, dass eine Mehrheit für eine Änderung ist.

Sagt jemand, eine grössere Abstimmung gäbe ein anderes Bild? Ja dann bitte machen! Und so weiter, bis die ganze Welt abstimmt.

Je mehr Kreise die Frage zieht, desto offener werden die Augen. Und plötzlich wird die Erfüllung der gleichberechtigten Ansprüche auf die Welt so selbstverständlich wie z.B. das Ziel der Nachhaltigkeit.

Ja tatsächlich:

Es wäre NICHT ungeheuer, die Ungerechtigkeit zu ändern.

Ungeheuer wäre vielmehr, die Ungerechtigkeit unverändert zu lassen.

Frohes Zupacken!

